

ZA –Archiv Nummer 0894

Lehrerurteil und Bildungschancen

1968

50834

Vorblatt zur
Umfrage 287 / Lehrer
Juni/Juli 1968

1000er = Gym.
2000er = Realsch.
3000er = Hauptsch.

wurde nicht verschlüsselt

Fragebogen-Nr.

1 Tausender

2 Hunderter

3 Zehner.

4 Einer

Cy(x) = mit PI-Bogen befragt

Zusatzpunkte:

--	--	--	--

5

V = Zwillingssbogen vorhanden

$$X = \text{kein } n$$

12 Kennzeichen I. Karte

42	"	II. "
32	"	Lehrer

3- 11 12111

8 = C11(2,3) Auswertung nicht

9: 1. oder einziges Interview

INTERVIEWER aus dem Adressenblatt hierher übertragen oder in der Schule erfragen:

a) Name des Lehrers/der Lehrerin:

b) Name der Volksschule, in die das Kind in der 4. Klasse ging (bzw. Ort oder Stadtteil, wo diese Schule liegt):

IV. EINLEITUNG: wurde nicht verschlüsselt

Ich komme vom Institut für Demoskopie, dem bekannten Institut für Meinungsforschung in Allensbach am Bodensee. Wir machen zur Zeit eine Umfrage bei Volksschullehrern. Es geht um Schul- und Bildungsfragen, und zwar vor allem um die Probleme des Übergangs von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen. Deshalb sollen nur Lehrer befragt werden, die in der 4. Klasse unterrichtet haben.

Darf ich mir daher zunächst notieren:

"Haben Sie an der (oben notierte Volksschule vorlesen!)
im Schuljahr 66/67 eine vierte Grundschulklasse unterrichtet?"

JA A²

NEIN E**



444

"Darf ich Sie fragen, ob Sie auch den Schüler
..... (Namen des Kindes vorlesen!) die Schülerin
vierten Klasse hatten?"

..... A
..... E*

INTERVIEWER, bitte versuchen Sie bei diesem Lehrer oder bei der Schule festzustellen, welcher Lehrer das Kind in der vierten Volksschulklasse unterrichtet hat. Interview dann mit Lehrer des Kindes durchführen!

INTERVIEWER, bitte versuchen Sie bei diesem Lehrer oder bei der Schule festzustellen, welcher Lehrer das Kind in der vierten Volksschulklasse unterrichtet hat. Interview dann mit Lehrer des Kindes durchführen!

V. INTERVIEWER, bitte einstufen:

Haben Sie diesen Lehrer schon zu einem anderen Kind interviewt?

JA N } wurde nicht
NEIN E** } verschlüsselt

** Gleich übergehen zu Frage 1 des Fragebogens!

- a) Zu welchem Kind haben Sie diesen Lehrer schon interviewt?
(FALLS Sie es nicht mehr wissen oder nicht mehr nachsehen können, beim Lehrer rückfragen.)

INTERVIEWER, Namen aller Kinder notieren, zu denen Sie diesen Lehrer schon vorher befragt haben:

wurde nicht verschlüsselt

1. Name:
2. Name:
3. Name:

- b) Bitte stellen Sie jetzt bei diesem Interview nur die Fragen 24 bis 43!

Die Antworten auf die Fragen 1 - 23 und auf die Statistikpunkte tragen Sie nachträglich aus Ihrem ersten Interview mit diesem Lehrer in diesen Fragebogen ein. Jeder Fragebogen muß vollständig ausgefüllt sein.

INTERVIEWER, füllen Sie bitte in jedem Fall dieses Protokoll aus:

	1. Besuch	2. Besuch	3. Besuch	4. Besuch	5. und Weiterer Besuche
Datum:					
Uhrzeit:					
	CB (7)	(8)	(9)	(7+9)	(8+9)

- a) Zielperson angetroffen -

Interview durchgeführt (A) (B) (C) (D) (E)

Interview nicht durchgeführt .. (F)*

☐ Begründung: wurde nicht verschlüsselt

- Völliges Fehlen jeglicher Bereitschaft, jeglichen Interesses 4
- Dauernder echter Zeitmangel der Zielperson 5
- Ablehnung mit Hinweis auf Alter, Gesundheit oder besondere familiäre Umstände 6
- Andere Ablehnungsgründe (notieren!): 7

- b) Nur andere Personen im Haushalt oder Nachbarn angetroffen, Zielperson nicht erreichbar 8

- c) Wann ist die Zielperson am ehesten zu erreichen? (FALLS verreist: wann zurück?): 9

- d) Überhaupt niemand angetroffen 9

II. Karte:

Fortlaufende Numerierung zu jedem befragten Lehrer (ein Lehrer = EINE Nr.)

(Ort)

(Datum)

(Unterschrift des Interviewers)

CB = Tausenderziffer

CF = Hunderter

CR = Zehner

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung alle
Rechte beim IfD und bei der Arbeitsgrup-
pe für empirische Bildungsforschung

Umfrage 287 / Lehrer
Juni/Juli 1968

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen.
Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen.

1. "Darüber, welche Aufgaben die Schule heutzutage erfüllen kann, gibt es verschiedene Meinungen. Man sagt ja, die Kinder sollten in der Schule ihrer Begabung entsprechend gefördert werden. Glauben Sie, daß die heutige Grundschule den schwachen Schülern genauso wie den begabten Schülern gerecht wird, oder kommt ein Teil zu kurz?"

Wird BEIDEN GERECHT V 6
Wird EHER den SCHWACHEN GERECHT. X
Wird EHER den BEGABTEN GERECHT . 0
Wird KEINEM VON BEIDEN gerecht . 1
Kommt auf den Lehrer an 5
Kommt auf die Klassengröße an 6
Anders? 7
KKA (-)

"Manche sagen, die Schule kann sehr viel dazu beitragen, Begabungen zu entwickeln, weil Begabung nichts ein für allemal Feststehendes ist. Andere sagen dagegen, die Schule kann nicht sehr viel dazu tun, Begabungen zu entwickeln. Die Kinder kommen mit einem bestimmten Begabungsniveau in die Schule, und an diesem Niveau kann man nicht viel ändern. Welcher der beiden Ansichten würden Sie eher zustimmen?"

SCHULE KANN SEHR VIEL TUN 3
SCHULE KANN NICHT VIEL TUN 2
UNENTSCHIEDEN 4

ANDERE ANTWORT: 8

3. INTERVIEWER, jetzt die drei weißen Streifen vor dem Befragten ausbreiten und dazu das gelbe Kartenspiel überreichen! siehe Seite 1a

"Auf diesen Karten stehen verschiedene Forderungen. Welchen stimmen Sie zu, und bei welchen sind Sie dagegen? Würden Sie die Karten jetzt auf diese Streifen verteilen!" (Zutreffendes einkreisen!)

DAFÜR: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 7
/ 10 / 11 / 12 / 13 / 8
DAGEGEN: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 9
/ 10 / 11 / 12 / 13 / 10
UNENTSCHIEDEN: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 /
/ 10 / 11 / 12 / 13 /

4. "In den letzten Jahren war ja häufig von der Bildungsverbürgung die Rede, durch die mehr Kinder in Gymnasien und Realschulen geführt werden sollen. Tatsächlich gehen ja heute auch mehr Kinder in die höheren Schulen als noch vor 5 oder 10 Jahren. Was ist Ihre Ansicht: Glauben Sie, daß man dadurch in den letzten Jahren noch viele begabte Kinder für die höheren Schulen gewonnen hat, oder hat man kaum mehr Begabte hinzugewonnen - wenn Sie das einmal für den hiesigen Raum oder für Ihre Schule beurteilen?"

stop!
Noch VIELE BEGABTE GEWONNEN V 11
EINIGE BEGABTE GEWONNEN X
KAUM noch Begabte 0
UNENTSCHIEDEN 1

5. INTERVIEWER überreicht gelbes Bildblatt 1 !

"Und hier unterhalten sich noch zwei über einen anderen Gesichtspunkt dieser gleichen Sache. Welcher sagt auch das, was Sie denken, der Obere oder der Untere?"

Der OBERE 3
Der UNTERE 2
UNENTSCHIEDEN 4

Dafür: Dagegen: (Zu Frage 3)

C 7C 9

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | 1 | Abschaffung der Klassenausflüge |
| 2 | 2 | Einführung von Leistungstests für die Schüler neben den Klassenarbeiten |
| 3 | 3 | Durchführung von Leistungstests, um die Fähigkeit der Schüler für den Besuch der höheren Schule zu prüfen |
| 4 | 4 | Erlaubnis, die Schüler in besonderen Fällen körperlich zu strafen |
| 5 | 5 | Einführung von Ganztagschulen, wo die Kinder auch bei den Schularbeiten beaufsichtigt werden |
| 6 | 6 | Strikte Durchführung der Lernmittelfreiheit an allen Schulen |
| 7 | 7 | Einrichtung von Gesamtschulen, in denen Hauptschule, Realschule und Gymnasium zusammengefaßt sind und es anstelle der verschiedenen Schulzweige den Kursunterricht gibt |
| 8 | 8 | Keine Aufnahmeprüfung für die höheren Schulen, statt dessen Probezeit |
| 9 | 9 | Aufnahmeprüfung für die höheren Schulen und keine Probezeit |

C 8C 10

- mehrfach -

- | | | |
|---|---|--|
| 0 | 0 | Wiedereinführung der Konfessionsschulen in Baden-Württemberg |
| 1 | 1 | Wo irgend möglich, getrennte Klassen für Jungen und Mädchen |
| 2 | 2 | Jeder Volksschullehrer sollte im Laufe seiner Ausbildung ein Industriepraktikum machen |
| 3 | 3 | Wo irgend möglich, Einrichtung von Kursunterricht auch an den Grundschulen |

6. "Manche Forscher sind der Ansicht, daß Kinder aus ungünstigem Milieu, insbesondere aus den unteren Schichten, weniger Möglichkeiten haben, ihre Begabung zu entfalten, weil sie von zu Hause zuwenig geistige Anregungen bekommen. Sie scheinen nicht so intelligent und aufgeweckt, wie sie vielleicht in Wirklichkeit sind. Würden Sie das aus Ihrer Erfahrung bestätigen, oder würden Sie sagen, daß sich geistige Fähigkeiten auf jeden Fall zeigen?"

44

Aus der Erfahrung BESTÄTIGEN ... 5*
 GEISTIGE FÄHIGKEITEN SETZEN
 SICH DURCH 6
 UNENTSCHIEDEN 7

- * "Glauben Sie, daß dieser Nachteil in den vier Jahren der Grundschule im allgemeinen ausgeglichen wird, oder glauben Sie nicht?"

Im allgemeinen AUSGEGLICHEN V 12
 Glaube ich NICHT X
 TEILS, TEILS 0
 UNENTSCHIEDEN, kein Urteil 1

7. "Es wird manchmal gesagt, daß aus den höheren Schichten, zum Beispiel von Akademikern, auch die mittelmäßig begabten Kinder auf die höhere Schule kommen, während aus den einfacheren Schichten im allgemeinen nur die wirklich Begabten geschickt werden. Stimmt das Ihrer Erfahrung nach, oder stimmt das nicht?"

STIMMT 2
 Stimmt NICHT 3
 UNENTSCHIEDEN, kein Urteil 4

8. "Wenn jemand nur bis zur mittleren Reife gehen will: finden Sie es dann auf jeden Fall besser, die Realschule zu besuchen, oder würden Sie die mittlere Reife auf dem Gymnasium für genauso gut halten?"

REALSCHULE EMPFEHLEN 5
 GYMNASIUM GENAU SO GUT 6

KOMMT DRAUF AN (worauf?): 8

9. "Wenn Eltern sich beraten lassen wollen, ob sie ihr Kind auf ein Gymnasium oder auf eine Realschule schicken sollen, wonach sollte man da als Lehrer gehen?"

- a) "Würden Sie zum Beispiel sagen, daß man nach der Begabungshöhe gehen sollte, also daß man fürs Gymnasium eine höhere Begabung braucht als für die Realschule, oder würden Sie das nicht sagen?"

JA, FÜR GYMNASIUM HÖHERE
 BEGABUNG V 13
 Würde ich NICHT sagen X

- b) "Und die Begabungsrichtung, sehen Sie da einen Unterschied zwischen Realschule und Gymnasium?"

JA 0*
 NEIN 1

Gymnasium für theoretisch Begabte
 * INFORMELL: Welchen? (Realschule mehr für praktisch Begabte);
 Gymn. erfordert besseres Abstraktionsvermögen, logisches Denken

Zusätzlich zu (V):

Gymnasium erfordert grössere sprachliche Begabung

Gymnasium erfordert grössere mathematische Begabung

" " setzt höhere Begabung voraus, grössere geistige Aufnahmefähigkeit (Realschule mehr für mittlere Begabung)

Kommt drauf an; ja und nein (Kinder sind anpassungsfähig)

V

14

- c) "Und sollte man sich nach den Berufswünschen der Kinder richten, oder würden Sie sagen, daß man nach den Berufswünschen in diesem Alter noch nicht gehen sollte?"

Keine (konkrete) Angabe, weiß nicht 9
 NACH BERUFSWÜNSCHEN RICHTEN V 15
 NICHT nach Berufswünschen X

Teils, teils 0

9.d) "Und gibt es sonst vielleicht noch etwas, wonach man sich bei der Empfehlung richten sollte?"

..... 16

 (siehe Seite 3 a)

10. "Wie stehen Sie ganz allgemein zur höheren Schulbildung der Mädchen?
 Ist Ihrer Meinung nach für ein Mädchen eine gute Schulbildung
 genauso wichtig wie für einen Jungen oder nicht so wichtig?"
- GENAUSO WICHTIG V 17
 NICHT SO WICHTIG X
 ANDERE ANTWORT: O

11. "Angenommen, Sie haben ein sehr begabtes Kind in der Klasse
 und sind der Meinung, daß es unbedingt auf die höhere Schule
 gehen sollte. Die Eltern wollen aber nicht, weil sie sagen,
 das Kind soll einen praktischen Beruf erlernen. Würden Sie
 da alles daransetzen, die Eltern umzustimmen, oder würden Sie
 den Eltern nur einen Rat geben, aber sie in ihrer Entscheidung
 nicht beeinflussen wollen?"
- UMSTIMMEN 1
 NUR RAT, nicht umstimmen 2
 UNENTSCHIEDEN 3

12. "Manche Lehrer sind der Meinung, man könne es nicht verantworten,
 Schülern den Übergang auf die höhere Schule zu empfehlen, wenn
 der Erfolg nicht ziemlich sicher ist.
 Andere finden, man solle auch in zweifelhaften Fällen einen
 Versuch machen. Wie halten Sie es?"
- NUR WEIN ZIEMLICH SICHER 4
 VERSUCH MACHEN 5
 UNENTSCHIEDEN 6

13. INTERVIEWER, jetzt das kleine orangefarbene Kartenspiel und dazu die grüne Liste 2 überreichen!
- "Ich möchte Sie bitten, mit diesen Karten hier die Realschule und das Gymnasium zu beurteilen. Bitte
 legen Sie doch die Karten so auf das Blatt, wie es Ihrer Ansicht nach am besten paßt.
 Was auf die Realschule zutrifft, kommt in das Kästchen Realschule,
 was auf das Gymnasium zutrifft, in das Kästchen Gymnasium und was auf beide Schulen zutrifft, in das untere.
 Was auf keine Schule paßt, oder wo Sie sich nicht entscheiden können - die Karten legen Sie einfach beiseite."
 (Alles Zutreffende einkreisen!)

Auf Realschule: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 18
 / 10 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 19

Auf Gymnasium: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 20
 / 10 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 21

Auf beide (Realschule
 und Gymnasium): / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 22
 / 10 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 23

14. INTERVIEWER, jetzt noch einmal das gesamte orangefarbene Kartenspiel und dazu die blaue Liste 3 überreichen!

"Jetzt möchte ich Sie bitten, mit diesen Karten auch noch die Hauptschule zu beurteilen. Bitte legen Sie
 doch alles heraus, was Ihrer Ansicht nach auf die Hauptschule zutrifft." (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 24
 / 10 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 25

(siehe Seite 3a)

Zu Frage 9 d

- C 16 V Begabung, Intelligenz, Leistung des Kindes
 X Charakterliche Voraussetzung beim Kinde, Verhalten in der Gruppe (Selbständigkeit usw.)
 0 Fleiß, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit
 1 Körperliche Voraussetzungen
 2 Häusliche Verhältnisse: Unterstützung durch die Eltern, häusliche Anregung
 3 Finanzielle Verhältnisse
 4 Wunsch des Kindes
 5 Wunsch der Eltern
 6 Begabungsrichtung
 7 Berufspläne, Gymnasium nur sinnvoll, wenn Abitur/Studium geplant
 8 Nach Besuch eines Gymnasiums mehr berufliche Möglichkeiten
 9 Andere Angaben
 (-) Keine (konkrete) Angabe, Nein

Zu Frage 13

Auf Realschule Auf Gymnasium ...auf beide...

C 18C 20C 22Zu Frage 14

Hauptschule..

C 24

1. Für Kinder, die überwiegend praktisch begabt sind
2. Man lernt nicht genug für die Anforderungen, die heute in den meisten Berufen gestellt werden
3. Es herrscht dort noch zu sehr der Untertanengeist zwischen Lehrern und Schülern
4. Weniger geeignet für sehr intelligente Kinder, sie lernen dort nicht genug
5. Die Kinder werden dort zu gebildeten und geistig aufgeschlossenen Menschen erzogen
6. Ist etwas rückständig, hält mit der modernen Entwicklung nicht ganz Schritt
7. Wird den Anforderungen unserer Zeit voll und ganz gerecht
8. Von den Kindern wird nicht genug verlangt
9. Die Schüler müssen sehr viel lernen, die Anforderungen sind sehr hoch

C 19C 21C 23C 25

0. Besonders geeignet für theoretisch begabte Kinder
1. Die Schüler kommen hauptsächlich aus besseren Familien
2. Der Besuch dieser Schule ist einfach notwendig wenn man eine gute berufliche Stellung erreichen will
3. Man kümmert sich zuwenig um die charakterliche Entwicklung, die Schüler werden nur mit Wissen vollgestopft
4. Man lernt dort selbständig denken
5. Man bemüht sich dort sehr um die charakterliche Bildung der Kinder
6. Die Unterrichtsmethoden müßten verbessert werden
7. Nur sehr fleißige und strebsame Kinder werden dort Erfolg haben
8. Man bemüht sich sehr, aus jedem Schüler das Beste herauszuholen
9. Man kümmert sich zuwenig um die schwächeren Schüler

15. "Bis jetzt ist es ja so, daß Eltern eine finanzielle Beihilfe bekommen können, wenn sie ihr Kind auf die höhere Schule schicken. Diese Beihilfe wird aber nur gewährt, wenn die Eltern wirklich sehr arm sind. Wie ist grundsätzlich Ihre Einstellung dazu, sollte man auch den Durchschnittsverdienern eine Beihilfe gewähren, wenn sie ihr Kind auf die höhere Schule schicken, oder sollte es doch im wesentlichen Sache der Eltern bleiben, den Besuch der höheren Schule zu finanzieren?"

BEIHILFE auch für Durchschnitts-
verdiener V 26
ELTERN sollen SELBST FINANZIEREN X
UNENTSCIEDEN 0

C27 (V) = Nur begabten Schülern eine Beihilfe

ANDERE ANTWORT: 4

16. "Würden Sie übrigens sagen, daß Sie bei einem 10jährigen Kind im großen und ganzen die Begabung und weitere schulische Entwicklung schon sehr genau einschätzen können, oder ziemlich genau, oder ist da doch noch sehr vieles offen?"

SEHR GENAU 6
ZIEMLICH GENAU 7
VIELES OFFEN 8
KEIN URTEIL 9

INTERVIEWER überreicht rote Liste 4 ! siehe Seite 4a)

"Ich möchte Ihnen hier drei Aussagen vorlegen und Sie fragen, welcher Sie zustimmen."
(Genanntes einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 /

UNENTSCIEDEN 5

.....

18. INTERVIEWER legt gelbe Liste 5 bereit! siehe Seite 4a)

"Man hört manchmal, daß Kinder aus den einfachen Schichten sich auf dem Gymnasium schwertun, auch wenn sie noch so begabt sind. Hier ist einiges aufgeschrieben, was man so hört. Was davon kommt Ihrer Meinung nach heute häufiger vor?"

(INTERVIEWER überreicht gelbe Liste 5 ! - Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 / 11 /

27

x

19. "Angenommen, ein Lehrer hat in seiner vierten Klasse einen Schüler, der sehr intelligent und begabt ist. Aus irgendwelchen Gründen, zum Beispiel durch Krankheit, häusliche Unglücksfälle, ist er in der letzten Zeit vor dem Ende des Schuljahrs nicht so bei der Sache und schreibt schlechtere Noten. Würden Sie es für vertretbar halten, wenn ein Lehrer diese Umstände mit berücksichtigt und dem Schüler trotzdem bessere Noten gibt, um ihm den Übergang auf die höhere Schule zu erleichtern, oder sollte er das nicht tun?"

Zusätzlich zu C28 (X):

C28 (8) = Keine besseren Noten geben, aber Übergang durch Vermerk im Zeugnis erleichtern

SOLLTE ES TUN V 28
Sollte es NICHT tun X
UNENTSCIEDEN 0

.....

Zu Frage 17C 26

- 1 In den unteren gesellschaftlichen Schichten (zum Beispiel bei den Arbeitern) gibt es sehr wenig hochbegabte Kinder. Die hochbegabten Kinder kommen fast alle aus den höheren Schichten
- 2 In den unteren gesellschaftlichen Schichten gibt es auch eine erhebliche Zahl hochbegabter Kinder, aber in den höheren Schichten sind die Begabungen doch mehr verbreitet
- 3 In den unteren gesellschaftlichen Schichten gibt es genauso viele begabte Kinder wie in den höheren Schichten
- 5 UNENTSCHIEDEN

Zu Frage 18C 27

- 1 Sie sind nicht so gut gekleidet und sind deshalb bei den anderen Kindern nicht so angesehen
- 2 Sie haben im Elternhaus nicht soviel gelernt und haben es deshalb in der Schule schwerer, mitzukommen
- 3 Sie können sich nicht so gut ausdrücken, und die Lehrer denken dann leicht, das sei Dummheit
- 4 Sie sprechen oft nur Dialekt und sind deshalb im Nachteil, weil auf der höheren Schule Hochdeutsch verlangt wird
- 5 Man kann ihnen zu Hause nicht so gut bei den Aufgaben helfen
- 6 Sie müssen oft zu Hause mithelfen und haben deshalb nicht soviel Zeit für die Schulaufgaben
- 7 Sie bekommen weniger Taschengeld als die anderen und können deshalb nicht so recht mitmachen, wenn die anderen etwas unternehmen
- 8 Die Eltern haben keine so guten Beziehungen zum Lehrer
- 9 Die Eltern haben zuwenig Verständnis für die höhere Schule, und deshalb kann das Kind sich nicht mit ihnen aussprechen über seine Probleme und Schwierigkeiten
- 0 Ein Kind aus einfacheren Verhältnissen fühlt sich unglücklich, weil es bei seinen Klassenkameraden nicht so beliebt ist
- X Kinder aus einfachen Schichten tun sich am Gymnasium auch nicht schwerer als andere Kinder. Da entscheidet nur die Leistung

20. INTERVIEWER legt rotes Kartenspiel bereit!

"Neben den Zeugnisnoten gibt ja der Lehrer in der vierten Klasse auch noch ein zusammenfassendes Urteil darüber ab, ob er einen Schüler für geeignet hält, die höhere Schule zu besuchen. Diese Beurteilung kann entweder heißen: vorbehaltlos geeignet, bedingt geeignet oder nicht geeignet.

Was sollte Ihrer Ansicht nach in dieser Beurteilung alles berücksichtigt werden?

Würden Sie diese Karten bitte einmal in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit hinlegen?

Was überhaupt nicht berücksichtigt werden sollte, legen Sie bitte beiseite."

(INTERVIEWER überreicht rotes Kartenspiel! - Alles Genannte einkreisen!)

	1	2	3	4	5	6	7	*)								
Am ERSTEN Platz:	/	A	/	B	/	C	/	D	/	E	/	F	/	G	/	28
Am ZWEITEN Platz:	/	A	/	B	/	C	/	D	/	E	/	F	/	G	/	29
Am DRITTEN Platz:	/	A	/	B	/	C	/	D	/	E	/	F	/	G	/	30
Am VIERTEN Platz:	/	A	/	B	/	C	/	D	/	E	/	F	/	G	/	31
Am FÜNFTEN Platz:	/	A	/	B	/	C	/	D	/	E	/	F	/	G	/	32
Am SECHSTEN Platz:	/	A	/	B	/	C	/	D	/	E	/	F	/	G	/	33
BEISEITE GELEGT:	/	A	/	B	/	C	/	D	/	E	/	F	/	G	/	34

21.a) "Sie kennen das ja, daß es unter den Schülern immer einige besonders begabte Schüler gibt. Vielleicht könnten Sie mir jetzt einmal sagen, was ganz typisch für besonders begabte Schüler ist. Und zwar möchte ich Sie bitten, bei einem kleinen Experiment mitzumachen. Es geht einfach darum, an welche von zwei entgegengesetzten Eigenschaften Sie mehr denken, wenn Sie sich einen besonders begabten Schüler vorstellen. Dazu möchte ich Ihnen die folgende Seite zeigen."

b) INTERVIEWER, bitte umblättern und dem Befragten die nächste Fragebogenseite zeigen.
Dazu den nachstehenden erklärenden Text vorlesen!

c) ERLÄUTERUNG: Es stehen links und rechts Eigenschaften, die jeweils Gegensätze sind. Dazwischen sind Felder, in denen Sie bitte ankreuzen, was für besonders begabte Schüler am ehesten typisch ist. Kreuzen Sie bitte bei jedem Wortpaar an, woran Sie mehr denken!

Je mehr Sie also die eine oder andere Eigenschaft mit dem Typ des begabten Schülers verbinden, desto näher zu diesem Wort setzen Sie bitte auch das Kreuz!

Bei Eigenschaften, bei denen Sie wirklich ganz und gar unentschieden sind, kreuzen Sie bitte das Feld in der Mitte an.

*) 1 = (A) = Fleiß

2 = (B) = Betragen

3 = (C) = Leistungen im Schriftlichen

4 = (D) = " " Mündlichen

5 = (E) = Interesse und Mitarbeit

6 = (F) = Allgemeine Ordentlichkeit und Sauberkeit

7 = (G) = Selbstständigkeit

C35 - C54 :

	1	2	3	4	5	6	7	0 = KKA	
									H
fleißig								faul	35
ungezogen								wohlerzogen	36
gedrückt								fröhlich	37
langsam								flink	38
selbständig								unselbständig	39
ohne Ehrgeiz								strebsam	40
schwierig								leicht zu lenken	41
bescheiden								vorlaut	42
einzelgängerisch								gesellig	43
beliebt								unbeliebt	44
unordentlich								ordentlich	45
selbstbewußt								schüchtern	46
günstiges häusliches Milieu								ungünstiges häusliches Milieu	47
kameradschaftlich								unkameradschaftlich	48
verschlafen								aufgeweckt	49
reif								kindlich	50
teilnahmslos								aufmerksam	51
liebenswert								unfreundlich	52
verschlossen								offen	53
zurückhaltend								aggressiv	54

Zu Frage 21 (c)

II. Karte

287 / Lehrer / 6

22. "Wenn gesagt wird, daß gescheite Eltern fast immer auch gescheite Kinder haben, und weniger begabte Eltern auch weniger begabte Kinder - glauben Sie, daß das stimmt, oder stimmt das nicht?"

STIMMT V 35
 Stimmt NICHT X
 UNENTSCHIEDEN 0

23. "Glauben Sie übrigens, daß Charaktereigenschaften, wie Strebsamkeit oder Großzügigkeit, Neid oder Dickköpfigkeit, eine Sache der Veranlagung sind, oder glauben Sie, daß solche Eigenschaften hauptsächlich durch die Erziehung zustande kommen?"

Sache der VERANLAGUNG 1*
 Durch ERZIEHUNG 2
 TEILS, TEILS 3*
 WEISS NICHT 4

- * "Glauben Sie, daß man diese Charaktereigenschaften durch Erziehung ziemlich stark beeinflussen kann, oder glauben Sie das nicht?"

KANN MAN BEEINFLUSSEN 5
 Glaube NICHT 6
 UNENTSCHIEDEN 7

ACHTUNG INTERVIEWER: Nun bei den folgenden Fragen statt der-Zeile immer den Namen des Schülers vorlesen!
 der Schülerin

24. "Noch etwas anderes: Bei dieser Umfrage soll auch der schulische Weg bestimmter Schüler verfolgt werden. Man hat dazu nach dem Zufalls-Auswahlverfahren bestimmte Schüler ausgewählt. In Ihrem Fall war es der bereits erwähnte (INTERVIEWER, jetzt den Namen des Schülers bzw. der Schülerin vorlesen, die der vorn im Fragebogen steht!), den Sie ja in der 4. Klasse gehabt haben."

25. Zu diesem Schüler möchten wir Ihnen gern ein paar Fragen stellen. Die Antworten werden selbstverständlich dieser Schülerin anonym behandelt und nur statistisch ausgewertet.

"Wissen Sie, was jetzt macht? Ist er in der 5. Klasse der Hauptschule, oder ist er aufs Gymnasium oder die Realschule übergegangen?"

5. Klasse HAUPTSCHULE V* 36
 GYMNASIUM X
 REALSCHULE 0
 Aufs Gymnasium/Realschule übergegangen, aber wieder auf HAUPTSCHULE ZURÜCK ... 1*
 SITZENGEBLIEBEN 2
 WEISS NICHT 3

Zusatzpunkt C 6 (9):

C 36 (V-4) oder C 64 (V-0) stimmt nicht mit Definition der Tausender-Ziffer C 1 (1-3) überein.

ANDERES: 4

- * "Haben Sie jetzt auch in der 5. Klasse?"

JA 8
 NEIN 9

26. "Wieviel Jahre haben Sie insgesamt unterrichtet?"
 (Die 5. Klasse jetzt nicht mitgerechnet!)

1 Jahr V 37
 2 Jahre X
 3 Jahre 0
 4 Jahre 1
 Mehr als 4 Jahre 2
 ERINNERE MICH ZU WENIG, weiß gar nichts
 mehr über diesen Schüler/diese Schülerin ... 3**

** Gleich übergehen zur Statistik!

27. "Wenn Sie mit der ganzen 4. Klasse von damals vergleichen: waren die Leistungen von überdurchschnittlich, durchschnittlich oder unterdurchschnittlich?"

ÜBERDURCHSCHNITTLICH 7
 DURCHSCHNITTLICH 8
 UNTERDURCHSCHNITTLICH 9

28. "Und wenn Sie jetzt nicht die Leistungen nehmen, sondern seine ganze Art, seinen Charakter: war er da ein Kind, das man als Lehrer gern in seiner Klasse hat, oder würden Sie das nicht so sagen?"

GERN IN DER KLASSE 4
 Würde ich NICHT so sagen 5

29. "Würden Sie übrigens sagen, daß sich für die Schule sehr angestrengt hat, oder durchschnittlich, oder hat $\frac{er}{sie}$ sich kaum angestrengt?"

SEHR ANGESTRENGT V 38
DURCHSCHNITTlich X
KAUM 0

ANDERE ANTWORT: 1

- 30.a) "Noch ein paar Fragen zur Begabungsrichtung von
Es gibt ja zum Beispiel Kinder, die sehr sprachgewandt sind und sich immer gut und schnell ausdrücken können, und andere, die es schwerer haben, sich auszudrücken. Zu welchen würden Sie eher rechnen?"

SPRACHGEWANDT, konnte sich
gut ausdrücken 3
MITTEL 4
KONNTE SICH SCHWERER AUSDRÜCKEN. 5

- b) "Und gehörte zu den Schülern mit rascher Auffassungsgabe, oder dauerte es bei $\frac{ihm}{ihr}$ länger, bis $\frac{er}{sie}$ etwas begriffen hatte?"

RASCHE AUFFASSUNGSGABE 6
MITTEL 7
DAUERTE LÄNGER 8

- c) "Und arbeitete $\frac{er}{sie}$ gründlich und sorgfältig, oder eher flüchtig und oberflächlich?"

GRÜNDlich V 39
MITTEL X
EHER FLÜCHTIG 0

- d) "Und würden Sie sagen, daß $\frac{seine}{ihre}$ Stärke eher auf praktischem Gebiet liegt, oder ist $\frac{er}{sie}$ eher theoretisch begabt?"

PRAKTISCHE BEGABUNG 1
EHER THEORETISCH 2
BEIDES 3
WEDER NOCH 4

- e) "Es gibt auch Kinder, die sich nicht nur den Lehrstoff aneignen und gut lernen, sondern darüber hinaus eigene Gedanken und originelle Ideen haben.
Gehörte $\frac{er}{sie}$ dazu, oder ragte $\frac{er}{sie}$ in dieser Beziehung nicht hervor?"

GEHÖRTE DAZU 5
Ragte NICHT hervor 6
UNENTSCHEIDEN, kein Urteil 7

- f) "Und blieb $\frac{er}{sie}$ bei der Sache, oder schweifte $\frac{er}{sie}$ oft mit $\frac{seinen}{ihren}$ Gedanken ab?"

BLIEB BEI DER SACHE V 40
MITTEL X
SCHWEIFTE OFT AB 0
UNENTSCHEIDEN, kein Urteil 1

- 31.a) "Wenn Sie jetzt noch beschreiben sollten, wie war, welche Eigenschaften $\frac{er}{sie}$ hatte, wie würden Sie beurteilen?
Dazu schlage ich Ihnen noch einmal das Schema auf, das Sie schon kennen. Würden Sie bitte wieder die entsprechenden Kreuze machen!"

- b) INTERVIEWER, nun bitte auf die nächste Fragebogen-seite umschlagen und den Befragten ankreuzen lassen.
FALLS notwendig, noch einmal erklären, was zu tun ist.

C41 - C60:

	1	2	3	4	5	6	7	O = KKA	
									I
fleißig								faul	41
ungezogen								wohlerzogen	42
gedrückt								fröhlich	43
langsam								flink	44
selbständig								unselbständig	45
ohne Ehrgeiz								strebsam	46
schwierig								leicht zu lenken	47
bescheiden								vorlaut	48
einzelgängerisch								gesellig	49
beliebt								unbeliebt	50
unordentlich								ordentlich	51
selbstbewußt								schüchtern	52
günstiges häusliches Milieu								ungünstiges häusliches Milieu	53
kameradschaftlich								unkameradschaftlich	54
verschlafen								aufgeweckt	55
reif								kindlich	56
teilnahmslos								aufmerksam	57
liebenswert								unfreundlich	58
verschlossen								offen	59
zurückhaltend								aggressiv	60

32.a) "Haben Sie mit den Eltern mal über
gesprochen, oder hatten Sie keinen Kontakt?"

GESPROCHEN A (-) 61
KEINEN KONTAKT 1**

** Gleich übergehen zu Frage 34 !

b) "Öfter oder nur einmal?"

NUR EINMAL V
2 - 3mal X
ÖFTER 0

33. INFORMELL:

Kennen Sie die Eltern nur von der Schule her oder
auch privat?

NUR VON DER SCHULE 2
AUCH PRIVAT 3

34. "Haben die Eltern von mit Ihnen darüber gesprochen,
auf welche Schule sie ihr Kind nach der 4. Klasse schicken
sollen?"

JA 4
NEIN 5**

** Gleich übergehen zu Frage 36 !

35. "Hatten da die Eltern schon bestimmte Vorstellungen, was mit
dem Kind nach der 4. Klasse geschehen sollte, oder war es
noch ganz offen?"

BESTIMMTE VORSTELLUNGEN 6*
NOCH GANZ OFFEN 7***

← *

a) INFORMELL:

An was dachten die Eltern?
(Mehreres kann angegeben werden!)

REALSCHULE V
GYMNASIUM X
HAUPTSCHULE 0

.....

b) "Hatten Sie den Eindruck, daß der Entschluß
schon ganz fest stand, oder war er noch
beeinflußbar?"

ENTSCHLUSS STAND FEST 1
NOCH BEEINFLUSSBAR 2
UNENTSCHIEDEN, weiß nicht 3

c) "Und wozu haben Sie geraten?"
(Mehreres kann angegeben werden!)

REALSCHULE 4
GYMNASIUM 5
HAUPTSCHULE 6

ANDERES, und zwar: 64 8

d) "Es gibt ja Empfehlungen, bei denen man 100pro-
zentig sicher ist - wo man sich sagt, es kommt
gar nichts anderes in Frage, und andere, bei
denen man sich schon sehr überlegt, ob nicht ein
anderer Weg genauso gut wäre. Wie war es in die-
sem Fall?"

100prozentig richtig 7**
ANDERER WEG AUCH MÖGLICH 8**
UNENTSCHIEDEN 9**

** Gleich übergehen zu Frage 38!

→ ***

A) "Hatten Sie den Eindruck, daß die Eltern doch
eine bestimmte Vorliebe für einen Weg hatten?"

JA 1 62
NEIN 2**

** Gleich übergehen zu C !

B) INFORMELL:
Für welchen Weg?

REALSCHULE V
GYMNASIUM X
HAUPTSCHULE 0

C) "Und wozu haben Sie geraten?"

REALSCHULE 3
HAUPTSCHULE 4
GYMNASIUM 5

ANDERES, und zwar:

D) "Es gibt ja Empfehlungen, bei denen man 100pro-
zentig sicher ist - wo man sich sagt, es kommt
gar nichts anderes in Frage, und andere, bei
denen man sich schon sehr überlegt, ob nicht ein
anderer Weg genauso gut wäre. Wie war es in die-
sem Fall?"

100prozentig richtig 7**
ANDERER WEG MÖGLICH 8**
UNENTSCHIEDEN 9**

** Gleich übergehen zu Frage 38 !

Falls C 61 (5):

287 / L / 11

36. "Hatten Sie eine Vermutung, welche Pläne die Eltern mit Ihrem Kind nach der 4. Klasse hatten?"

JA V* 63
NEIN X

☐ INFORMELL:

Welche - wohin sollte das Kind gehen?
(Mehreres kann eingekreist werden!)

REALSCHULE 0
GYMNASIUM 1
HAUPTSCHULE 2

37. "Und wenn man Sie um Rat gefragt hätte, welche Empfehlung hätten Sie gegeben?"
(Mehreres kann angegeben werden!)

REALSCHULE 3
GYMNASIUM 4
HAUPTSCHULE 5
UNENTSCHIEDEN 6

38. "Gehört eigentlich zu den Schülern, denen Hilfe von zu Hause guttut - ich meine beim Lernen, bei den Hausaufgaben und so - oder braucht ^{er} sie das nicht?"

GUTTUT 7
Braucht es NICHT 8
UNENTSCHIEDEN 9

INTERVIEWER, bitte einstufen:

Geht jetzt auf die Realschule, aufs Gymnasium oder die Hauptschule?

REALSCHULE V 64
GYMNASIUM X
HAUPTSCHULE 0**

** Gleich übergehen zu Frage 41!

40. INTERVIEWER, bitte einstufen:

Besucht die Realschule oder das Gymnasium?

REALSCHULE 1*
GYMNASIUM 2***

☐

"Was würden Sie für eine Prognose stellen: Halten Sie es für ziemlich wahrscheinlich, daß die mittlere Reife macht, oder glauben Sie eher, daß ^{er} sie vorher abbricht?"

MITTLERE REIFE 3
BRICHT VORHER AB 4
UNMÖGLICH ZU SAGEN 5

☐

"Was würden Sie für eine Prognose stellen: Halten Sie es für ziemlich wahrscheinlich, daß das Abitur macht, oder wahrscheinlich nur die mittlere Reife, oder glauben Sie eher, daß ^{er} sie noch vor der mittleren Reife abbricht?"

ABITUR 6
MITTLERE REIFE 7
BRICHT VORHER AB 8
UNMÖGLICH ZU SAGEN 9

Zusatzpunkt C 6 (9):
C 36 (V=4) oder C 64 (V=0) stimmt nicht mit
Definition der Tausender-Ziffer C 1 (1-3) überein.

41. "Wissen Sie zufällig, was der Vater von von Beruf ist?"

JA, und zwar:

Konkrete Antwort 6
Vage Antwort (Arbeiter, Angestellter) 7 65
NEIN, weiß nicht 8
HAT KEINEN VATER MEHR 9

42. INTERVIEWER-NOTIZ: /

Hat der Befragte nachgesehen, was der Vater von Beruf ist, oder nicht nachgesehen?

NACHGESEHEN V 66
NICHT nachgesehen X

43. "Könnten Sie mir noch bitte für drei Fächer sagen, welche Noten im Zeugnis am Ende der vierten Klasse hatte, und zwar in Rechnen, Rechtschreiben und die Gesamtnote in Deutsch?"

RECHNEN NOTE: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / WEISS NICHT 7

RECHTSCHREIBEN NOTE: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / WEISS NICHT 7 67

GESAMTNOTE DEUTSCH NOTE: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / WEISS NICHT 7 68

STATISTIK: "Darf ich Sie noch um einige statistische Angaben bitten."

1. Geschlecht: MÄNNLICH X 69
WEIBLICH V

2. INFORMELL:
Ist der/die Befragte ledig? NEIN 3
JA, ledig 1**

** Gleich übergehen zu Punkt 4 !

3. Haben oder hatten Sie Kinder? JA 2*
NEIN 0

☐ Wieviel? C69 6 = 1 Junge 8 = 1 Mädchen
7 = 2 Jungen 9 = 2 Mädchen
67 = 3 und mehr Jungen 89 = 3 und mehr Mädchen

ANZAHL: JUNGEN
..... MÄDCHEN

Alter des/der Befragten:

Unter 25 Jahren V 70
25 - 29 Jahre X
30 - 34 Jahre 0
35 - 39 Jahre 1
40 - 44 Jahre 2
45 - 49 Jahre 3
50 - 59 Jahre 4
60 Jahre und älter 5

5. Konfession: Evangelisch 6
Katholisch 7
Andere 8
Ohne 9

6. "Wieviel Jahre unterrichten Sie schon?"
(FALLS mit Unterbrechungen: die Unterrichtsjahre zusammengezählt!)
V = 1 Jahr 2 = 10 Jahre
X = 2 Jahre 3 = 20 Jahre
0 = 3 Jahre ... Kombination...
1 = 5 Jahre
71

7. "Und wieviel Jahre unterrichten Sie schon an Ihrer jetzigen Schule?"
4 = 1 Jahr 8 = 10 Jahre
5 = 2 Jahre 9 = 20 Jahre
6 = 3 Jahre
7 = 5 Jahre ... Kombination...

8. "Haben Sie im vergangenen Jahr nur das vierte Schuljahr in der Klasse gehabt, oder haben Sie zwei oder mehr Jahrgänge zusammen in der Klasse unterrichtet?"
NUR 4. SCHULJAHR V 72
MEHRERE JAHRGÄNGE zusammen X*

☐ a) Welche Jahrgänge zusammen? 3. und 4. Schuljahr 0
2. bis 4. Schuljahr 1
1. bis 4. Schuljahr 2

b) ACHTUNG INTERVIEWER: FALLS mehrere Jahrgänge zusammen unterrichtet wurden, bei den folgenden Fragen die Angaben für alle Kinder machen lassen, die zusammen (in einem Klassenraum) unterrichtet wurden!

9. "Wie war es in der Klasse, die Sie im vergangenen Schuljahr unterrichtet haben - ich meine also die 4. Klasse, in der war (Name des vorn angegebenen Schülers vorlesen!): wieviel Schüler waren in dieser Klasse?"
1 = 1 Schüler 4 = 5 Schüler
2 = 2 Schüler 5 = 10 Schüler ... Kombination...
3 = 3 Schüler 6 = 20 Schüler
7 = 40 Schüler
..... SCHÜLER 73

10. "Und wieviel waren Mädchen und wieviel Jungen?"
MÄDCHEN: 3 = 1 Mädchen 5 = 3 Mädchen 8 = 20 Mädchen
4 = 2 Mädchen 6 = 5 Mädchen 9 = 40 Mädchen
..... MÄDCHEN 72
..... Anzahl der JUNGEN wurde nicht verschlüsselt

11. "Und könnten Sie noch sagen, wieviel davon katholisch und wieviel evangelisch?" *siehe Stat. Seite 2a*
(FALLS 'Weiß nicht': "Wieviel ungefähr?")

KATHOLISCH: SCHÜLER 74
EVANGELISCH: SCHÜLER
ANDERES, OHNE: SCHÜLER

12. "Und wenn Sie jetzt diese 4. Klasse mit anderen Klassen, Klassen in denen Sie unterrichtet haben, vergleichen: War es insgesamt leistungsmäßig eine sehr gute Klasse, eine durchschnittliche oder eher eine schwächere Klasse?"

SEHR GUTE Klasse V 75
DURCHSCHNITTliche Klasse X
SCHWÄCHERE Klasse 0

13. "Könnten Sie noch sagen, wieviel der Schüler aus dieser 4. Klasse dieser Klasse auf eine höhere Schule gegangen sind, also auf eine Realschule oder ein Gymnasium?"
(FALLS 'Weiß nicht mehr genau': "So ungefähr geschätzt?")

ZUSAMMEN: SCHÜLER 76
davon: AUF REALSCHULE: SCHÜLER
AUF'S GYMNASIUM: SCHÜLER

siehe Stat. Seite 2a

14. "Wenn Sie nach Ihren Erfahrungen bestimmen könnten, wieviel Schüler in einer Klasse unterrichtet werden sollten: Welche Zahl würden Sie in der 4. Klasse für am besten halten?"

siehe Stat. Seite 2b SCHÜLER 77

ANDERE ANTWORT:

15. "Könnten Sie mir jetzt bitte noch ein paar Angaben über die Schule selbst machen, in der in der 4. Klasse war: Ich meine jetzt nur die Grundschule:

siehe Stat. Seite 2b

- a) Wieviel Klassen hat diese Grundschule - ich meine für das 1. bis 4. Schuljahr?"

..... KLASSEN 78

- b) Und wieviel Schüler sind es im 1. bis 4. Schuljahr - ungefähr? Alle Klassen 1 bis 4 zusammengekommen?

..... SCHÜLER

- c) Schultyp:

NUR GRUNDSCHULE X
GRUND- UND HAUPTSCHULE V

16. Würden Sie mir noch sagen, was Ihr Vater von Beruf ist (war)?
(FALLS Rentner oder verstorben: Ehemaliger Beruf!):

C36 (7) = Vater war Lehrer

17. Berufsstellung des Vaters des Befragten:
(FALLS Rentner oder verstorben: ehemalige Berufsstellung):

Leitende oder wissenschaftliche Angestellte V1
Mittlere Angestellte X1
Untergeordnete, kleine Angestellte 01
Beamte des höheren Dienstes V2
Beamte des gehobenen und mittleren Dienstes X2
Beamte des einfachen Dienstes 02
Freie Berufe 3

Inhaber und Geschäftsführer von größeren Unternehmen, Direktoren V4
Mittlere und kleine selbständige Geschäftsleute und selbständige Handwerker X4
Selbständige Landwirte mit Mittel- oder Kleinbetrieb X5
Selbständige Landwirte mit Großbetrieb V5
Facharbeiter mit abgelegter Prüfung V6
Angelernte Arbeiter X6
Ungelernte und Hilfsarbeiter 06

79

Zu Frage 11:C 74KATHOLIKEN

- 1 1 Katholik
- 2 2 Katholiken
- 3 3 Katholiken
- 4 5 Katholiken
- 5 10 Katholiken
- 6 20 Katholiken
- 7 40 Katholiken
- (-) Keine Katholiken

Andere und höhere Werte durch Kombination
der höchstmöglichen Zahlen!

C 75EVANGELISCHE

- 1 1 Evangelischer
- 2 2 Evangelische
- 3 3 Evangelische
- 4 5 Evangelische
- 5 10 Evangelische
- 6 20 Evangelische
- 7 40 Evangelische
- (-) Keine Evangelische

Andere und höhere Werte durch Kombination
der höchstmöglichen Zahlen!

C 74ANDERE Konfession, Ohne

- V 1 Anderer od. ohne Konfession
- X 2 " " " "
- 0 3 " " " "

Andere und höhere Werte durch Kombination
der höchstmöglichen Zahlen!

Zusatzpunkt zu C 74: (Frage 11)

- 8 Die anteilige Zugehörigkeit zu den Konfessionen war nicht festzustellen.

Zu Frage 13:C 76Gesamtzahl der Schüler für Realschule oder Gymnasium

- 1 1 Schüler für Realschule oder Gymnasium
- 2 2 Schüler für Realschule oder Gymnasium
- 3 3 Schüler für Realschule oder Gymnasium
- 4 5 Schüler für Realschule oder Gymnasium
- 5 10 Schüler für Realschule oder Gymnasium
- 6 20 Schüler für Realschule oder Gymnasium

Andere und höhere Werte durch Kombination
der höchstmöglichen Zahlen

Zusatzpunkt zu Frage 13C 74

- 9 Zahl der aufs Gymnasium oder Realschule umwechselnden Schüler nicht feststellbar

C 76Zusatzverschlüsselung für "GYMNASIUM"

- V 1 Schüler aufs Gymnasium
- X 2 Schüler aufs Gymnasium
- 0 3 Schüler aufs Gymnasium
- 7 5 Schüler aufs Gymnasium
- 8 10 Schüler aufs Gymnasium
- 9 20 Schüler aufs Gymnasium

Andere und höhere Werte durch Kombination
der höchstmöglichen Zahlen

Zu Frage 14:C 77

- 1 1 Schüler
- 2 2 Schüler
- 3 3 Schüler
- 4 5 Schüler
- 5 10 Schüler
- 6 20 Schüler
- 7 40 Schüler
- 8 ANDERE ANTWORT

Andere und höhere Werte durch Kombination
der höchstmöglichen Zahlen!

C 75Zu Frage 15 a:C 77Anzahl der Klassen 1. - 4. Schuljahr

- V 1 Klasse
- X 2 Klassen
- 0 4 Klassen
- 8 8 Klassen
- 9 16 Klassen
- (-) K.K.A.

Andere und höhere Werte durch Kombination
der höchstmöglichen Zahlen!

Zu Frage 15 b:C 78Anzahl der Schüler 1. - 4. Schuljahr

- 0 5 Schüler
- 1 10 Schüler
- 2 20 Schüler
- 3 30 Schüler
- 4 50 Schüler
- 5 100 Schüler
- 6 200 Schüler
- 7 300 Schüler
- 8 500 Schüler
- X NUR GRUNDSCHULE
- V GRUND- UND HAUPTSCHULE

Andere und höhere Werte durch Kombination
der höchstmöglichen Zahlen!

Nach Abschluß des Interviews!

Unbedingt eintragen:

Name des Lehrers:

Das Interview war in der Länge:

GUT 7
 ETWAS ZU LANG 8
 VIEL ZU LANG 9

79

Ort:	Datum:	Wochentag des Interviews:*)	Dauer des Interviews:	Uhrzeit bei Beendigung des Interviews:	Unterschrift des Interviewers:
.....	So.(X) Mo.(0) Di.(1) Mi.(2) Do.(3) Fr.(4) Sa.(5) Min. Uhr.

*) wurde nicht verschlüsselt

Fleiß

Betrügen

A

B

Leistungen im Schriftlichen

Leistungen im Mündlichen

C

D

Interesse und Mitarbeit

Allgemeine Ordentlichkeit und Sauber-
keit

E

F

Selbständigkeit

G

Für Kinder, die überwiegend praktisch
begabt sind

1

Man lernt nicht genug für die Anforder-
ungen, die heute in den meisten Berufen
gestellt werden

2

Es herrscht dort noch zu sehr der Unter-
tanengeist zwischen Lehrern und Schülern

3

Weniger geeignet für sehr intelligente
Kinder, sie lernen dort nicht genug

4

Die Kinder werden dort zu gebildeten
und geistig aufgeschlossenen Menschen
erzogen

5

Ist etwas rückständig, hält mit der moder-
nen Entwicklung nicht ganz Schritt

6

Wird den Anforderungen unserer Zeit voll
und ganz gerecht

7

Von den Kindern wird nicht genug verlangt

8

Die Schüler müssen sehr viel lernen, die
Anforderungen sind sehr hoch

9

Besonders geeignet für theoretisch begabte
Kinder

10

Die Schüler kommen hauptsächlich aus
besseren Familien

11

Der Besuch dieser Schule ist einfach not-
wendig, wenn man eine gute berufliche
Stellung erreichen will

12

Man kümmert sich zuwenig um die charakterliche Entwicklung, die Schüler werden nur mit Wissen vollgestopft

13

Man lernt dort selbständig denken

14

Man bemüht sich dort sehr um die charakterliche Bildung der Kinder

15

Die Unterrichtsmethoden müssen verbessert werden

16

Nur sehr fleißige und strebsame Kinder werden dort Erfolg haben

17

Man bemüht sich sehr, aus jedem Schüler das Beste herauszuholen

18

Man kümmert sich zuwenig um die schwächeren Schüler

Abschaffung der Klassenausflüge

1

Einführung von Leistungstests für die
Schüler neben den Klassenarbeiten

2

Durchführung von Leistungstests, um die
Fähigkeit der Schüler für den Besuch der
höheren Schule zu prüfen

3

Erlaubnis, die Schüler in besonderen
Fällen körperlich zu strafen

4

Einführung von Ganztagsschulen, wo die
Kinder auch bei den Schularbeiten beauf-
sichtigt werden

5

Strikte Durchführung der Lehrmittelfrei-
heit an allen Schulen

6

Einrichtung von Gesamtschulen, in denen Hauptschule, Realschule und Gymnasium zusammengefaßt sind und es anstelle der verschiedenen Schulzweige den Kursunterricht gibt

7

Keine Aufnahmeprüfung für die höheren Schulen, statt dessen Probezeit

8

Aufnahmeprüfung für die höheren Schulen und keine Probezeit

9

Wiedereinführung der Konfessionsschulen in Baden-Württemberg

10

Wo irgend möglich, getrennte Klassen für Jungen und Mädchen

11

Jeder Volksschullehrer sollte im Laufe seiner Ausbildung ein Industriepraktikum machen

12

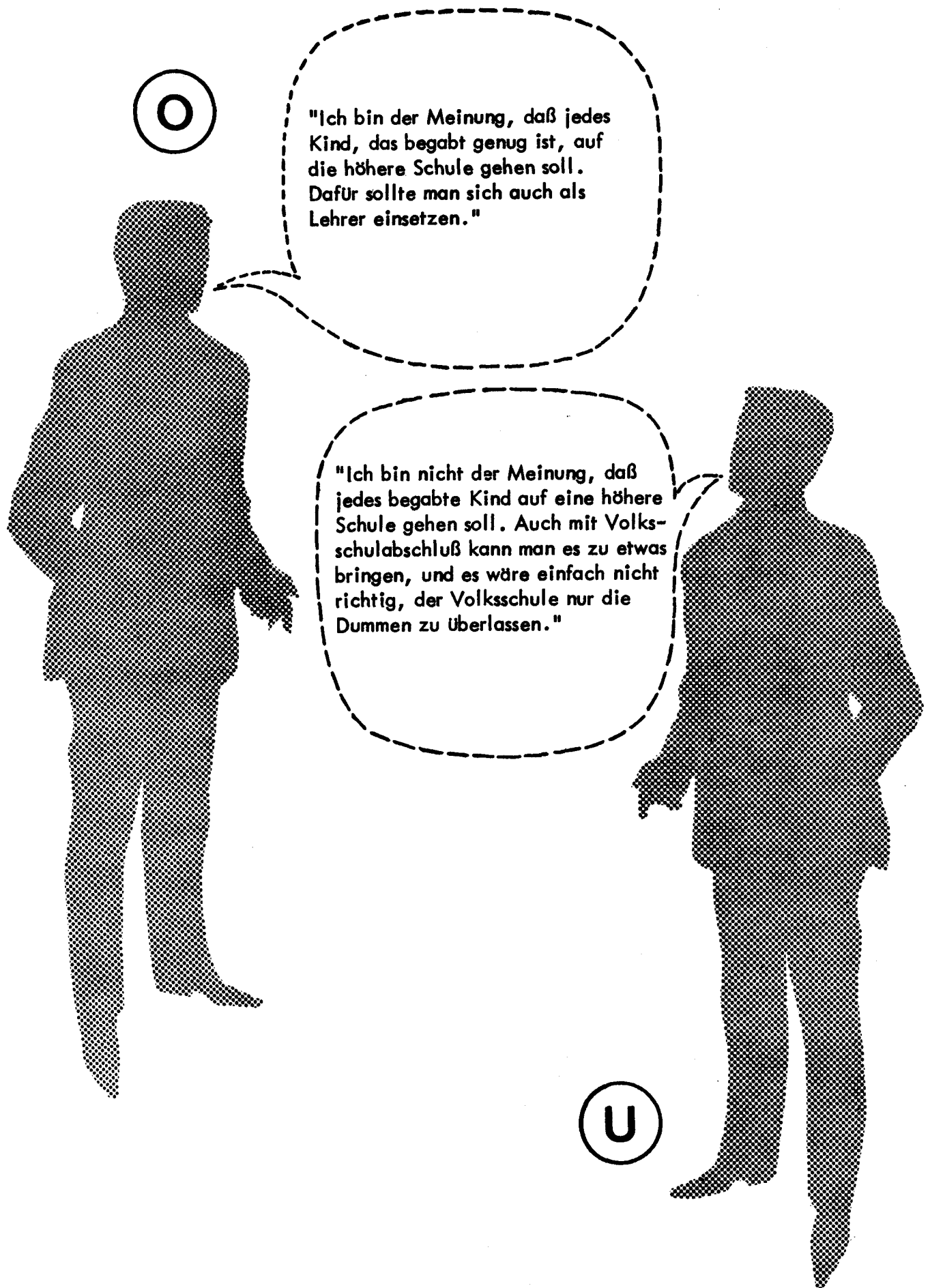
Wo irgend möglich, Einrichtung von Kursunterricht auch an den Grundschulen

13

Dagegen

Unentschieden

Dafür

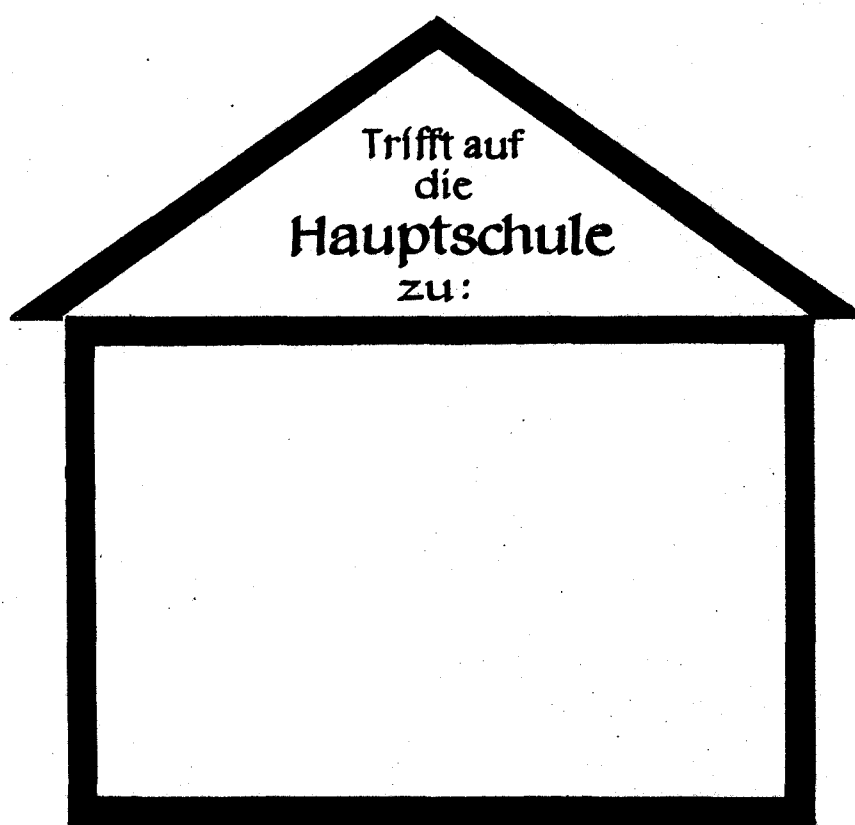


Trifft auf
die
Realschule
zu:

Trifft auf
das
Gymnasium
zu:

Trifft auf **Realschule**
und
Gymnasium zu:

Liste 3



L I S T E 4

- (1) In den unteren gesellschaftlichen Schichten (zum Beispiel bei den Arbeitern) gibt es sehr wenig hochbegabte Kinder. Die hochbegabten Kinder kommen fast alle aus den höheren Schichten
- (2) In den unteren gesellschaftlichen Schichten gibt es auch eine erhebliche Zahl hochbegabter Kinder, aber in den höheren Schichten sind die Begabungen doch mehr verbreitet
- (3) In den unteren gesellschaftlichen Schichten gibt es genauso viele begabte Kinder wie in den höheren Schichten

L I S T E 5

Man hört manchmal, daß Kinder aus den einfachen Schichten sich auf dem Gymnasium schwertun, auch wenn sie noch so begabt sind. Hier ist einiges aufgeschrieben. - Was davon kommt Ihrer Meinung nach häufiger vor?

- (1) Sie sind nicht so gut gekleidet und sind deshalb bei den anderen Kindern nicht so angesehen
- (2) Sie haben im Elternhaus nicht soviel gelernt und haben es deshalb in der Schule schwerer, mitzukommen
- (3) Sie können sich nicht so gut ausdrücken, und die Lehrer denken dann leicht, das sei Dummheit
- (4) Sie sprechen oft nur Dialekt und sind deshalb im Nachteil, weil auf der höheren Schule Hochdeutsch verlangt wird
- (5) Man kann ihnen zu Hause nicht so gut bei den Aufgaben helfen
- (6) Sie müssen oft zu Hause mithelfen und haben deshalb nicht soviel Zeit für die Schulaufgaben
- (7) Sie bekommen weniger Taschengeld als die anderen und können deshalb nicht so recht mitmachen, wenn die anderen etwas unternehmen
- (8) Die Eltern haben keine so guten Beziehungen zum Lehrer
- (9) Die Eltern haben zuwenig Verständnis für die höhere Schule, und deshalb kann das Kind sich nicht mit ihnen aussprechen über seine Probleme und Schwierigkeiten
- (10) Ein Kind aus einfacheren Verhältnissen fühlt sich unglücklich, weil es bei seinen Klassenkameraden nicht so beliebt ist
- (11) Kinder aus einfachen Schichten tun sich am Gymnasium auch nicht schwerer als andere Kinder. Da entscheidet nur die Leistung

L I S T E 6

- (1) Das Kind lebt in einer ausgezeichneten familiären Atmosphäre. Um seine Entwicklung braucht man sich wirklich keine Sorgen zu machen
- (2) Die familiären Verhältnisse sind so, daß das Kind sich wahrscheinlich gut entwickeln wird
- (3) Die familiären Verhältnisse, in denen das Kind lebt, sind nicht so besonders günstig
- (4) Das häusliche Milieu ist leider so schlecht, daß eine positive Entwicklung des Kindes sehr unwahrscheinlich ist

L I S T E P

Wenn schon am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre:
welche Partei würden Sie dann wählen - können Sie mir
sagen, welche Partei das ist? - Sie brauchen mir nur die
entsprechende Nummer anzugeben!

- (1) CDU/CSU - Christlich-Demokratische Union/
Christlich-Soziale Union
- (2) SPD - Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- (3) FDP/DVP - Freie Demokratische Partei/
Demokratische Volkspartei
- (4) AUD - Aktionsgemeinschaft Unabhängiger
Deutscher
- (5) DFU - Deutsche Friedens-Union
- (6) NPD - Nationaldemokratische Partei Deutschlands
- (7) FSU - Freisoziale Union
- (8) CVP - Christliche Volkspartei
- (9) UAP - Unabhängige Arbeiter-Partei
- (10) EFP - Europäische Föderalistische Partei